

Impulse zum Gespräch

Psalm 89,27-34+103,13-18

31.07.2022



Gott als Vater – Mächtig und Milde

Weitere wichtige Bibelverse aus der Predigt und darüber hinaus:

Jes 43,1-4; 53,5; 63,15-17; 64,6-8; Jer 29,11; 31,9; Mt 7,9-11; Lk 11,1ff; Jo 1,12; 14,6.9; 15,9; Röm 8,14-17; Gal 4,6+7; Eph 3,14f (RevElb!); 2.Tim 3,16f; 1.Jo 1,9; 3,1; Hebr 12,4-11 (Zusammenhang!)

Fragen zum Gespräch:

1. Neben den Psalmen sind es die großen Propheten, die das Bild von Gott dem Vater im Alten Testament widerspiegeln. Vergleiche dazu Jes 63,15-17; 64,6-8 und Jer 31,9.
2. Welche Aspekte des Vaterbildes aus dem Alten Testament sind neu für Dich? In welcher Hinsicht ergänzen sie das Bild im Neuen Testament?
3. Worin unterscheidet sich das damalige Vaterbild von unserem heutigen, wo liegen die Parallelen? Ist die Rede von Gott als Vater heute in einer zunehmend „vaterlosen“ Gesellschaft noch verständlich? Müssten heute nicht stärker die „mütterlichen“ Seiten Gottes betont werden?
4. Hebr 12,4-11 wird unter Christen oft als wörtlicher Maßstab für die Kindererziehung genommen. Ist das heute überhaupt noch denkbar, sinnvoll, angebracht? Kann ein Vater (eine Mutter) nur so an den Kindern handeln? Beachte den größeren Zusammenhang dieses Textes und lies ihn in unterschiedlichen Übersetzungen.
5. Welche Hoffnungen weckt das Idealbild von Gott als Vater heute? Seelsorgerlich gefragt: Kann das Idealbild des Gott-Vaters ein verletztes Vaterbild heilen? Wenn ja, inwiefern?
6. Welche Erfahrungen hast Du bislang mit Autorität, Macht und Respekt gemacht? Welche Rolle hat dabei Dein eigener Vater gespielt und wie prägt diese Erfahrung Dein Gottesbild?

Notizen:

„Gott hat uns Regeln gegeben, nicht weil er uns den Spaß verderben wollte. Er hat uns Regeln gegeben, weil er uns liebt und in Liebe erzieht!“ (Nicky Gumbel, Alphakurs)

Die Liebe des Vaters erfährt nur der, der umkehrt

In dem Gleichnis von den beiden Söhnen (Lk 15) sehen wir, wie ein Mensch umkehrt und die Liebe des Vaters erfährt. Diese Umkehr - die Bibel nennt das an anderen Stellen „Buße“ - ist kein unbestimmbares Gefühl, sondern wir an ganz konkreten Schritten sichtbar:

a) EINSICHT: Als der Jüngere am Ende war, da schlug er nicht um sich und schimpfte auf die Verhältnisse, die an allem schuld sind, sondern, er ging in sich. Er kam zur Einsicht über seinen eigenwilligen, verkehrten Weg.

b) ENTSCHLUSS: Es blieb nicht bei der Einsicht. Es braucht eine Entscheidung (V18a):
„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen...“

Auch der Ältere muss sich entscheiden, mitzufeiern.

Darum geht es auch heute. Dass Du nicht nur zur Einsicht kommst, sondern auch einen konkreten Entschluss zur Umkehr fasst.

c) TAT: Manch einer ist zur Einsicht gekommen und hat einen konkreten Entschluss gefasst, hat ihn aber nicht in die Tat umgesetzt (V20a):

„So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.“

Nur wer vom Entschluss zur Tat findet, erlebt dann auch die Realität der Liebe Gottes.

d) BEKENNTNIS DER SCHULD: Der Sohn scheute sich auch nicht, seine Sünden zu bekennen (V21a): *„Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.“*

Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann erfahren wir Vergebung.

e) VERGEBUNG: Der Sohn kam gar nicht mehr dazu weiter zu sprechen, er wollte ja nur Tagelöhner sein im Hause des Vaters. Doch da empfing er schon die Zeichen der Vergebung und wurde wieder voll als Sohn angenommen und aufgenommen.

Den Gott der Liebe erfahren wir nicht durch endlose Diskussionen. Die Liebe Gottes erfährt nur der, der umkehrt, der sich aufmacht, Gott zu begegnen.

Und deshalb möchte ich Euch einladen, diese konkreten Schritte, die eine wunderbare Verheißung (1.Joh 1,9) haben, zu tun.